

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 61 (1954)

Heft: 3

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

um 9 Prozent auf 63 500 Ballen zurück. Unter den Exportländern zeigt sich die erstaunliche Tatsache, daß die Vereinigten Staaten als Bestimmungsland nur noch mit 15 100 Ballen figurieren, gegenüber 32 000 Ballen im Vorjahre. Es ist zwar richtig, daß die Seideneinfuhr in den Vereinigten Staaten gegenüber 1952 um 26 Prozent auf insgesamt 40 600 Ballen zurückging. Davon stammen aber gemäß amerikanischer Statistik immer noch 36 500 Ballen aus Japan; mehr als die Hälfte dieser Einfuhr wurde somit in Form von Switch-Geschäften über Verrechnungsvaluten nach Amerika exportiert.

Gleich liegen die Verhältnisse bei der Schweiz. Diese figuriert in der Statistik mit nur 900 Ballen gegenüber mehr als 2000 Ballen in den Vorjahren. Dies würde lediglich einer Einfuhr von 54 Tonnen entsprechen; dabei ist aber gemäß schweizerischer Statistik die Einfuhr von Rohseide im Jahre 1953 mit 405 Tonnen verhältnismäßig hoch. Auch die Schweiz hat somit den größten Teil von Japanseide gegen Bezahlung in Verrechnungswährungen, d. h. um die entsprechende Kursdifferenz verbilligt erhalten.

Vielleicht ergibt sich mit der neuen Ernte eine gewisse Normalisierung der Lage. Es ist indessen zu beachten, daß

die wirtschaftliche Lage Japans gegenwärtig unstabil ist, so daß auch weiterhin im Außenhandel mit Seide Störungen auftreten können. Immerhin wurde mit Wirkung ab 15. Februar endlich der Höchstpreis für die Börsen — wenigstens was den Export anbetrifft — für unverbindlich erklärt, so daß auch wieder Termingeschäfte abgeschlossen werden können. Am 15. Februar ergaben sich folgende Kurse für Grège A 20/22:

verfügbare Ware	267 000 Yen
März	263 000 »
April	262 000 »
Mai	260 000 »
Juni	255 000 »
Juli	248 000 »

Was die weitere Preisentwicklung anbelangt, so scheint der Höhepunkt dank der Zuckerprämien überschritten zu sein. Andererseits ergäbe sich bei einem Wegfall der Switch-Geschäfte wieder eine Verteuerung der Bezüge für den schweizerischen Markt.

Ausstellungs- und Messeberichte



**Schweizer
Mustermesse
Basel
8.-18. Mai
1954**

Textilien in neuer Ausstellungshalle

Die Schweizer Mustermesse in Basel wird auf die 38. Veranstaltung eine grundlegende Umgestaltung erfahren, die namentlich auch dem Textilsektor zum Vorteil gereichen wird.

An der Stelle der bisherigen provisorischen Hallen 10—14 wird nach den Plänen von Prof. Dr. h. c. H. Hofmann, Zürich, der Erweiterungsbau Hallen 10—21 errichtet. Das architektonisch und messtechnisch interessante Gebäude zeigt im Grundriß ein Quadrat von 146 m Seitenlänge. Die 41 m breiten Hallen umschließen ringförmig einen weiten, offenen Rundhof von 44 m Durchmesser, der zugleich Ruheraum und Verkehrszentrum des Ganzen bildet. Der dreigeschossige Neubau bietet 50 000 m² Bodenfläche und erhöht die gesamte Ausstellungsfläche der Messe auf 125 000 m².

Im ersten Obergeschoß des neuen Messegebäudes steht der Textilindustrie eine Fläche von 15 000 m² zur Verfügung. Dies ermöglicht, daß in Zukunft alle Stände der großen und wichtigen Fachgruppe auf gleicher Ebene Platz finden, so daß die Uebersicht über das vielfältige Angebot wesentlich erleichtert wird. — Die bereits zur festen Tradition gewordene, immer viel beachtete Sonderschau «Création» wird in der neuen Halle in etwas geänderter Form beibehalten und noch durch eine Sonderschau «Madame — Monsieur» ergänzt. — Geschlossener denn je wird an der Schweizer Mustermesse 1954 auch die Textilmaschinenindustrie in einer der größten Hallen ihre Konstruktionen vorführen.

Ein Besuch der großen Leistungsschau der Schweizer Industrien wird sich für den Textilfachmann in jeder Hinsicht lohnen.

Genossenschaft Schweizer Mustermesse, Basel. — Die Rechnung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse, Basel, über das Messejahr 1952/53 schließt bei 4 680 358.08 Fr. Einnahmen, 3 304 027.31 Fr. Ausgaben und 710 274.14 Fr. Amortisationen mit einem Betriebsüberschuß von 666 056.63 Fr. ab.

Die Bilanzsumme ist von 15 914 001.10 Fr. auf 21 685 702.37 Fr. gestiegen. Erhöht erscheinen auf der Aktivseite namentlich der Neubau mit 5 264 089.58 Fr. (im Vorjahr 1 493 837.88 Fr.) und Bankguthaben mit 2 953 753.30 Fr. Zur Bereitstellung der für den Neubau benötigten Mittel wurde ein Darlehen von 6 000 000.— Fr. aufgenommen, wodurch die entsprechende Position auf der Passivseite auf 10 500 000.— Fr. angestiegen ist.

Das Genossenschaftskapital hat sich durch Ausgabe von 478 Anteilscheinen zu 500.— Fr. um 239 000.— Fr. auf 3 384 000.— erhöht. Am Ende des Berichtsjahres (30. September 1953) betrug die Zahl der Genossenschaftler 1402 mit zusammen 6768 Anteilscheinen.

Gemäß Antrag des Verwaltungsrates und Beschluß der

Generalversammlung werden die Anteilscheine der nicht ausstellenden Genossenschaftler wiederum mit 3 Prozent verzinst. Der Großteil des Betriebsüberschusses, nämlich rd. 400 000.— Fr., wird dem Mobiliar-Erneuerungsfonds zugewiesen. Die restlichen rund 200 000.— Fr. werden für Einlagen in die gesetzliche Reserve, die Delkredere-Reserve und den Personal-Fürsorgefonds, sowie zu außerordentlichen Abschreibungen auf Messemobiliar, Restaurationsinventar und Gebäuden verwendet.

Die Internationale Utrechter Frühjahrsmesse. — 3500 Fabrikanten und Händler werden auf der vom 30. März bis zum 8. April in Utrecht stattfindenden Frühjahrsmesse vertreten sein.

Diese allgemeine Messe, organisiert von der Königlich Niederländischen Messe, wird ein Bild von der zunehmenden Industrialisation in den Niederlanden vermitteln. Die Utrechter Messe bietet einen vollständigen Ueberblick über die niederländische Produktion, daneben werden viele ausländische Artikel aus 25 Ländern gezeigt werden, unter

welchen Westdeutschland, Großbritannien, die Schweiz und die Vereinigten Staaten besonders hervortreten.

Die kommende Frühjahrsmesse wird eine Netto-Ausstellungsfläche von 52 000 m² belegen.

In der *Textilabteilung* werden mancherlei Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide, Leinen und Rayon, Konfektionskleidung sowie Strick- und Industriegarne zu sehen sein.

Die niederländische Industrie führt ihre Produkte in einem ständig wachsenden Maße aus. 1952 wurden Stoffe, Kleidung und Garne im Werte von 800 Millionen Gulden nach einer großen Anzahl Länder exportiert.

Im Länderpavillon am Vredenburg werden sich die *Kollektivausstellungen* von verschiedenen Nationen befinden, namentlich von Oesterreich, der *Schweiz*, Großbritannien, Kanada, Mexiko, Deutsche Demokratische Republik und Belgien.

Ausländische Besucher der Utrechter Messe werden unentgeltlich einen Ausweis empfangen, gültig während der Dauer der Messe.

Auf Wunsch werden Hotelzimmer reserviert und Führer/Dolmetscher zur Verfügung gestellt, Jb.

Die österreichische Export- und Mustermesse in der Industriestadt Dornbirn am Bodensee ist in erster Linie eine Exportmesse der mitteleuropäischen Textilwirtschaft, denn die meisten Firmen stellen Textilrohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate, ferner Textilmaschinen und Textilfarben aus einem Dutzend Staaten aus. Aber auch der allgemeine Maschinenbau, die Elektrotechnik und Feinmechanik, Chemie, Holz- und Papierverarbeitung, das Bauwesen, die Keramik und andere Branchen sind jeweils durch eine exquisite Auswahl von Exportprodukten vertreten. Diese Messe, die auch von der Wiener Modekultur beschickt wird, findet alljährlich einmal im Sommer statt und wird in diesem Jahr wieder vom 30. Juli bis 8. August gleichzeitig mit den Bregenzer Festspielen abgehalten.

Dornbirn verfügt über ein im Stadtzentrum errichtetes Messengelände mit 15 Hallen, darunter zwei neue feste Ausstellungsgebäude für die Mode, den Maschinenbau mit Textilfarbenchemie. Man legt Wert auf besonders dekora-

tive moderne Messestände und eine reibungslose Abwicklung der getätigten Abschlüsse, wofür die österreichischen Behörden eine Reihe von Begünstigungen gewähren.

Die Export- und Mustermesse Dornbirn 1954 verzeichnet eine ungewöhnlich rege Nachfrage nach Kojen. Die Messeleitung erklärt das wachsende Interesse der österreichischen Länder und des Auslandes an einer Beschickung dieses Platzes mit zwei Tatsachen. Einmal ist es der große, an den Dornbirner Messeständen bisher von nahezu allen Ausstellern erzielte Verkaufserfolg, der die Teilnehmer von der Bedeutung dieser Messe überzeugt hat. Ferner hat die zunehmende Liberalisierung des österreichischen Außenhandels die Anziehungskraft der Dornbirner Messe verstärkt. Bisher liegen Firmenmeldungen aus Oesterreich, der *Schweiz*, Deutschland, Italien, Jugoslawien, Frankreich, England, Irland, Belgien, Holland, Schweden und den USA vor. Kollektiv stellt sich die Industrie der Deutschen Demokratischen Republik erstmals in diesem Jahre dem Dornbirner Messepublikum vor. Weitere Kollektivstände haben Textilfirmen aus Italien und Frankreich bestellt.

Grundsätzlich wird sich das Messeprogramm nicht ändern. Dornbirn ist für alle Branchen offen, doch hat es seiner tüchtigen Textilmesse mit internationaler Beteiligung genügend Hallenfläche reserviert, um Textilrohstoffe, Halb- und Fertigwaren, Textilmaschinen, Geräte, Apparate und technisches Zubehör sowie Textilchemikalien mit Farben im Rahmen dieser im Gelände sinnvoll angeordneten Textilmesse sehr repräsentativ vorzuführen. Ebenso wird man wieder die schönsten Modelle der Wiener Mode in einer täglichen Modeschau sehen können, die von der Messegesellschaft gemeinsam mit dem Fachverband der österreichischen Bekleidungsindustrie veranstaltet wird. Dornbirn bietet Raum für die Muster von rund 1000 Firmen, deren Kojen im Vorjahr von 253 000 Personen aus 47 Staaten aller Kontinente besucht wurden.

Vom Messepräsidenten Kommerzialrat Dipl.-Kfm. *Hermann Rhomberg* in Dornbirn Ende des vergangenen Monats zu einer Pressefahrt durch einige Textilwerke in Vorarlberg eingeladen, verdanken wir diese Einladung auch an dieser Stelle freundlichst. Ueber die Vorarlberger Textilindustrie werden wir in der nächsten Ausgabe der «Mitteilungen» einiges berichten.

Erfahrungs-Austausch

Berechnung der Kettlänge eines Kettbaumes. — 4. Antwort auf Frage 2 in Nr. 1/1954.

Da das Garn einen eigentlichen Hohlzylinder auf dem Baum bildet, kann das Garnvolumen mittels der Hohlzylinder-Formel berechnet werden. Zu beachten ist jedoch, daß der eigentliche Vollwicklungsdurchmesser und nicht etwa der Scheibendurchmesser benützt wird.

Die *Hohlzylinderformel* lautet: Man multipliziere die Summe der beiden Durchmesser (voller und leerer Baumdurchmesser) mit der Differenz dieser beiden Durchmesser und das erhaltene Resultat mit 0,7854 und dies mal dem Scheibenabstand «h» und erhält somit den cm³-Garninhalt. Man teile den cm³-Garninhalt durch den Dichtigkeitsfaktor (X cm³ Garn = 1 kg) und erhält die Anzahl kg Garn am Baum.

Zur Bestimmung der Garnlänge an einem Kettbaum: Man multipliziert die Anzahl kg an einem Baum mit der Anzahl Meter je kg, die der Garnnummer entsprechen, und dividiert das Resultat durch die Anzahl Fäden in der Kette, und erhält die Kettlänge.

Der *Dichtigkeitsfaktor*. Für die Berechnung dieser Art bedarf es stets eines Faktors, den wir den Dichtigkeitsfaktor nennen, und der das eigentliche Verhältnis zwischen Garnvolumen und Garngewicht angibt, nämlich die Anzahl cm³ Garn, die einem kg entsprechen. Der Dich-

tigkeitsfaktor hängt von Verschiedenem ab. Bei Spulen beispielsweise spielt die Fadenkreuzung eine große Rolle, die zur Folge hat, daß das Garn mit mehr oder weniger Zwischenraum aufgewickelt wird. Bei steilerer Kreuzung würde z. B. 1 kg Garn mehr Platz in Anspruch nehmen als umgekehrt. Beim Zetteln könnte die Fadenzahl je cm ähnliche Auswirkungen haben. Ferner ist die Dichtigkeit auch beeinflusst durch die Fadendämmung, Raumfeuchtigkeit, Schlichte und in gewissem Maße von der Garnnummer. Vergleicht man hingegen Garne aus endlosen Fibrillen, wie Kunstseide, Seide usw., mit Stapelfasergarnen, wie Baumwolle, Zellwolle usw., so ist festzustellen, daß die Dichtigkeitsfaktoren dieser beiden Gruppen weitgehend verschieden sind, indem die letztere Garngruppe viel mehr Volumen je kg beansprucht als die erstere.

Aus diesen Ueberlegungen geht nun hervor, daß genaue Berechnungen nur soweit möglich sind als genaue Dichtigkeitsfaktoren zur Verfügung stehen. Praktisch ist es aber mit Leichtigkeit möglich, diese Dichtigkeitsfaktoren einmal zu bestimmen.

Man kann z. B. einen Garträger zuerst leer und dann nach erfolgter Bewicklung wägen, wobei der Gewichtsunterschied das eigentliche Garngewicht darstellt. Hierauf kann das vom Garn beanspruchte Volumen am Garn-